



Bundeskriminalamt

**Wirtschaftskriminalität und Globalisierung –  
die Polizei vor neuen Herausforderungen**

BKA-Herbsttagung vom 12.-14. November 2008

**Bekämpfung mafioser Strukturen am Beispiel der  
Umweltkriminalität – der italienische Weg**

Kurzfassung Vortrag

**Dr. Pietro Grasso**

Anti-Mafia-Staatsanwaltschaft Italien

Die in Italien bestehenden Mafia-Organisationen, die sizilianische Cosa Nostra, die 'Ndrangheta und die Camorra, sind hierarchisch oder horizontal strukturiert und operieren in umfangreichem territorialen Ausmaß. Sie gründen auf einer Reihe traditioneller Regeln, darunter das Gesetz des Schweigens (Omertà), und wenden Gewalt und Terror an, um die Einhaltung ihrer Regeln durchzusetzen. Sie begehen kriminelle Handlungen, um Macht und unbegrenzte finanzielle Mittel zu erlangen. Sie versuchen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und die Institutionen, die Wirtschaft, die Finanzwelt und die Gesellschaft zu infiltrieren.

Heute können wir feststellen, dass auf der Grundlage der Erfahrungen, bei denen unsere Märtyrer ihr Blut vergossen haben, in Italien eine globale Strategie der Bekämpfung der Mafia geschaffen wurde, die gerade in den letzten Jahren große Erfolge zu verzeichnen hat. Dabei werden allein die Waffen des Rechts und der Demokratie eingesetzt, es wird mit Paragraphen auf Sprengstoff reagiert, und dies ohne jede Einschränkung der Sicherheiten. Die Anschläge auf Vertreter der Institutionen wurden gestoppt. Es wurden nicht nur Straftaten aufgedeckt und Strukturen der kriminellen Vereinigungen demontiert, sondern es wurden auch nach und nach Bosse, Mitglieder und Mörder von Mafia-Organisationen identifiziert, vor Gericht gestellt und verurteilt. Darunter waren die Verantwortlichen der von der Mafia angerichteten Massaker, bei denen 1992 Falcone und Borsellino ihr Leben verloren. Nachdem er 43 Jahre auf der Flucht war, wurde der oberste Boss der sizilianischen Mafia Bernardo Provenzano verhaftet, und erst kürzlich wurde auch Salvatore Lo Piccolo festgenommen, der versucht hatte, seinen Platz einzunehmen.

Italien zeichnet sich dadurch aus, ein komplexes Regelwerk geschaffen zu haben, das am umfangreichsten und am besten geeignet ist, den typischen Strukturen krimineller Vereinigungen entgegen zu wirken und das wir gerne auch anderen Ländern zur Verfügung stellen, die Probleme im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Phänomenen wie der organisierten Kriminalität auf internationaler Ebene angehen müssen.

Bei den Ermittlungen über die Fehde von San Luca in den 90er Jahren und über das Blutbad von Duisburg vom 15.08.2007 kam es zu bedeutenden repressiven Maßnahmen. Diese führten nach nur 14 Tagen zur Festnahme von 43 Mitgliedern beider Familienverbände, die wegen mafiöser Vereinigung, Mord, illegalem Besitz und Mitführen von Waffen und Sprengstoff sowie wegen anderer Straftaten angeklagt sind.

Ferner kam es zur Beschlagnahme von Gütern der beiden Mafiaklans von San Luca, darunter befanden sich Gebäudekomplexe mit unterirdischen Bunkern, Wertpapiere, Lebensversicherungen usw. im Wert von 156,5 Millionen Euro.

Im Dezember letzten Jahres wurde nach Einbeziehung der deutschen Ermittlungen im Rahmen des Amtshilfeverfahrens ein Haftbefehl wegen mafiöser Vereinigung gegen Mitglieder der sog. "Kaarster Zelle" erlassen, die zumindest in Form logistischer Unterstützung in das Duisburger Massaker verwickelt sein sollen. Ein weiterer Haftbefehl erging gegen Giovanni STRANGIO, einer der mutmaßlichen Täter in dieser Sache, der jedoch ebenso wie Antonino Pelle (Jahrgang '32) von der gegnerischen Gruppe nach wie vor auf der Flucht ist.

Auf jeden Fall haben diese gebündelten Maßnahmen nicht nur die gegeneinander kämpfenden Verbände geschwächt, sondern auch das Konfliktpotential so weit abgemildert, dass entscheidende Verhandlungen zu einer Versöhnung zwischen den Lagern geführt haben, die hoffentlich von Dauer ist.

Der Ermittlungsrahmen von heute hat sich aus der Arbeit der italienischen und der deutschen Polizei sowie aus der kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen der Nationalen Antimafia-Staatsanwaltschaft und dem BKA entwickelt. Diese enge und einträgliche Zusammenarbeit sollte deshalb fortgesetzt werden.

Das Verbrechen von Duisburg erklärt wie eine Metapher und besser als jeder Diskurs, besser als jede Analyse, besser als jede Betrachtung, dass die 'Ndrangheta ein Modell globaler Kriminalität repräsentiert, dem ein Land nicht allein die Stirn bieten kann.

Als nationaler Antimafia-Staatsanwalt verfolge ich die Entwicklung des Phänomens und stelle dabei stabile operative Verbindungen zwischen den Mafia-Organisationen Italiens und den wichtigsten internationalen kriminellen Vereinigungen fest. Dazu gehören die türkische und die russische Mafia, die chinesischen Triaden, die japanische Yakuza, die nigerianische und die albanesische Mafia und die Mafia der osteuropäischen Staaten, die kolumbianischen und mexikanischen Kartelle sowie die amerikanische Cosa Nostra. Sie alle sind in ein organisches System krimineller Netze eingebettet, die ihrerseits durch stabile Vereinbarungen miteinander verbunden sind, um die gemeinsamen illegalen Geschäfte zu betreiben und den Einsatz von Geldern, Menschen und Mitteln zu koordinieren. Dabei werden Nicht-Angriffspakte vereinbart und Märkte und Einflussbereiche untereinander aufgeteilt, und zwar nicht nur im

Bereich des großen Drogenhandels und der Geldwäsche, sondern auch bei allen anderen kriminellen Gelegenheiten, die sich auf internationaler Ebene bieten.

Im übrigen enthüllen die jüngsten Ermittlungen immer mehr Kontakte und Beziehungen zwischen der organisierten Kriminalität und terroristischen Vereinigungen wie der kolumbianischen FARC, der spanischen ETA, den Taliban und Al Quaida. Diese bestehen in den Verbindungen und im Austausch in den gemeinsamen nationalen und internationalen Märkten für Drogen, Waffen und Sprengstoff, Menschenhandel, Urkundenfälschung, Geldwäsche usw..

Fast alle Länder stimmen darin überein, dass das organisierte Verbrechen, zu dem auch der Terrorismus gehört, eine Realität ist, der gegenüber sich niemand als immun betrachten kann. Deshalb ist es unabdingbar, dass auch Staaten mit unterschiedlichen und weit von einander entfernten Rechtssystemen, Traditionen und Kulturen sich bemühen, einen Konvergenzpunkt für eine erfolgreiche und wirksame internationale Zusammenarbeit zu finden.

Für die Mafiosi kann es in Europa und in der Welt keine bequemen Fluchtwege oder Zufluchtsstaaten geben.

Die international aufgestellten kriminellen Vereinigungen haben sich durch einfache Absprachen Aufgaben, Märkte, Handelswege und Einflussbereiche in einer Welt, die mittlerweile keine Grenzen mehr kennt, aufgeteilt. Wenn sich die internationale Gemeinschaft nicht in angemessener Weise organisiert und dabei nicht auch bereit ist, auf einige nationale Hoheitsprivilegien zu verzichten, werden diese Vereinigungen auf Grund ihrer außerordentlichen Fähigkeit zur Anhäufung enormer Reichtümer und zur Durchdringung und Beeinflussung von Institutionen letztendlich die Wirtschaft zerstören, die Politik verseuchen und eine Gefahr für die modernen Demokratien darstellen.

Wie ein Mann sollten wir unter Einhaltung der universell anerkannten Sicherheitsgrundsätze gemeinsam eine Antwort auf die Aggression dieser skrupellosen Kriminellen finden, die ohne Glauben und ohne Vaterland sind. Arbeiten wir zusammen, damit diese Konferenz zu einem Moment der Hoffnung für die Zukunft dieser Welt wird.